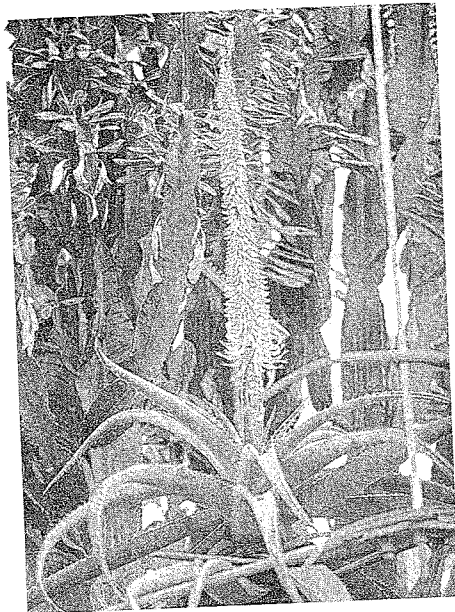


...gärtner Uwe Wagner am Sonntag bei seiner Führung durch das Sukkulentenhaus. Fotos (2): Dietrich Flechtner

nen Garten kulentenhaus

stättlicher sind die dicht an dicht stehenden orangefarbenen, bis zu 1,5 Meter langen röhrenförmigen Blütenstände der aufrecht stehenden Stammart Aloe africana, die gegenwärtig in blüht. Allesamt sind Aloen in der Heimat der Aloe africana, die gegenwärtig in der Gegend von Südafrika, Mosambik und Simbabwe bis in den Mittelmeergebiet, in Südfrankreich und Portugal vorkommt.

Die Blütenstände von Aloe africana krönen einen stattlichen Stamm.



Die Blütenstände von Aloe africana krönen einen stattlichen Stamm.

Der Politik verschrieben

„Ich kann Kanzler“-Gewinner leitet CDU-Arbeitskreis

... hat er sein Studium der Politik- und Kommunikationswissenschaft an der TU Dresden begonnen, schon widmet er sich wieder größeren Aufgaben. Jacob Schrot, der Gewinner der ZDF-Talentshow „Ich kann Kanzler“ 2009, neuer Vorsitzender des Dresdner CDU-Arbeitskreises für christliche Grundwerte und Demokratie. „Aufgabe des Arbeitskreises ist es, sowohl den christlichen Markenkern in der CDU stärker zum Ausdruck zu bringen als auch für die Schichten der Gesellschaft Angebote zu unterbreiten“, erklärt Schrot. „Zentrale Punkte setze er deswegen bei der Stärkung der innerparteilichen Demokratie und beim Ausbau des Dialogs mit der Gesellschaft.“ Viele Aufgaben, die er sich da neben seinem Studium vorgenommen hat.



Jacob Schrot

Foto: Sebastian Kammert

Dazu passt, dass der 19-jährige lediglich sechs Stunden am Tag schläft, wie er im vergangenen Oktober im DNN-Interview berichtet. Der gebürtige Brandenburger ist bereits mit 16 Jahren in die CDU eingetreten. Auch der Dresdner CDU-Vorsitzende und Landtagsabgeordnete Lars Rohwer freut sich über den jungen Zuwachs. „Wir wollen mehr Menschen für unsere Politik gewinnen. Das können wir am besten, wenn wir vor allem junge Leute für Demokratie begeistern und zugleich unser Profil weiter schärfen“, macht er deutlich.

Die ZDF-Casting-Show „Ich kann Kanzler“, durch die Schrot bundesweit bekannt wurde, sollte vor allem junge Menschen an Politik heranführen. Bei Schrot, dessen Vorbild Helmut Schmidt ist, ist das offenbar gelungen.

... Ergänzung des Gesetzes wäre dringend geboten, rät der Experte. Doch das sei bis zum 13. Februar nicht mehr zu reparieren, befürchtet Rozek. Trotzdem sieht der Jura-Professor einen anderen Ausweg: Die Stadt Dresden hatte mit dem alten, noch gültigen Versammlungsrecht „bessere Karten“. Der Freistaat solle mit der Verkündung des neuen Gesetzes einfach noch ein wenig warten, dann könne man den Webfehler in Ruhe beheben.

Rozek enthielt sich ausdrücklich jeglicher inhaltlicher Wertung des politisch höchst umstrittenen Gesetzes. Verbote seien jetzt leichter auszusprechen, sagen FDP und CDU, die Demonstrationenfreiheit werde ausgehöhlt, sagen SPD, Linke und Grüne. Rozek weist seiner Lesart nach lediglich auf einen handwerklichen Fehler hin. Ralf Redemund

NPD-Werbung in Schulen Schüler empört über Post mit „Hetzschriften“

Der Dresdner Stadtschülerrat kritisiert die NPD-Landtagsfraktion für „Hetzschriften“, die diese in den vergangenen Tagen offenbar sachsenweit an Schülervereine in Mittelschulen und Gymnasien gesandt hatte. „Diese Briefe sind reine Propaganda und verspätetes, falsches und gefährliches Wahlkampfgetöse und haben überhaupt nichts mit Schülervereinsarbeit zu tun“, empörte sich Linda Kluttig, die Vorsitzende des Stadtschülerrats. Es sei unglaublich, mit welcher Dreistigkeit hier versucht werde, rechtsextremes Gedankengut unter die Schüler zu bringen. Auch an ihrer Schule, der 46. Mittelschule, sei die NPD-Werbung aufgetaucht. „Wir bekommen sonst kaum Post von Parteien, werden aber hin und wieder zu Veranstaltungen eingeladen“, berichtete die Zehnklässlerin den DNN. Der Stadtschülerrat distanzieren sich von den „fremdenfeindlichen und chauvinistischen Zielen der NPD“ und unterstützen OB Helma Orosz (CDU) und den Verein „Bürger Courage“ in deren Initiative für eine Menschenkette am 13. Februar.

„Die Kernfrage besteht doch darin, wie man mit derartiger Post an den Schulen umgeht“, betonte Katrin Reis, Sprecherin der Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden, auf Nachfrage. Die Schulen seien belehrt worden, „dass die zugesandten Materialien auf Grund der gerade im Bereich der Schule zu beachtenden Neutralitätspflicht des Staates in politischer, weltanschaulicher und religiöser Hinsicht nicht verbreitet“ werden dürften. Der Inhalt des Briefes solle mit den Schülersprechern in geeigneter Form thematisiert und besprochen werden.

Kat.